

Vorlage

Beratungsfolge:

Beratendes/r Gremium / Ausschuss
Bau-, Umwelt und Werksausschuss

Zuständigkeit
zK

Betreff:

Bericht und Resümee des diesjährigen Frühjahrspuzzes

Sachdarstellung:

Der diesjährige Frühjahrsputz am 14. April ist beendet. Knapp 500 teilnehmende Schüler und über 200 Erwachsene haben wieder bewiesen, dass die Sauberkeit der Straßen und Grünflächen der Stadt Helmstedt längst nicht allen Helmstedtern egal ist. Gerade deswegen sollte bereits zum jetzigen Zeitpunkt durch die diesjährige Frühjahrsputzaktion zurückgeblickt werden.

1.

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde im Jahr 2007 flexibler auf die Wunsch-Sammelgebiete der Bürger eingegangen, ohne eine Einteilung in feste Zonen vorzugeben. Weitere eingegangene Meldungen über verschmutzte Bereiche wurden immer dann als Ausweichgebiet angeboten, wenn sich mehrere Gruppen zu überschneiden drohten. Aufgrund der relativ geringen Teilnehmerzahl konnten allerdings nicht alle dieser Meldungen berücksichtigt werden.

Es ist unbestritten, dass eine derartige Maßnahme nicht als flächendeckende, nachhaltige und über das ganze Jahr wirksame Reinigungsleistung dienen kann, sondern vorrangig ein Teil einer Bewusstseinskampagne und ein Konzeptbaustein für eine saubere Stadt ist. Daher sind Schwankungen in der Teilnehmerzahl oder der Müllmenge zwar vorhanden und interpretierbar und sollten letztlich jedoch als sekundär betrachtet werden. Dennoch ist die Beteiligung am Frühjahrsputz zuletzt zurückgegangen. In der Anlage finden Sie die quantitative Auswertung der Putzaktion.

Der „Erfolg“ der Braunschweiger Kampagne „Unser Sauberes Braunschweig“ hat nur am Rande mit den gesammelten Müllmengen zu tun, selbst die Teilnehmerzahl (egal, ob eng oder „kreativ“ gezählt) am Stadtputz ist nur vordergründig ein Argument. Es wird dort jedoch mit Nachdruck an einem positiven Selbstbild gearbeitet in der Gewissheit, dass dies eine selbsterfüllende Vorhersage sei und sowohl auf die eigenen Bürger als auch auf Nachbarkommunen beeindruckend wirkt. Mit Vorlage 114/2005 hatte die Verwaltung bereits den Nachweis geführt, dass die Stadt Helmstedt rein sachlich gesehen in puncto Reinigung ebenso agiert wie die Stadt Braunschweig und die eigenen Leistungen lediglich nach außen weniger offensiv darstellt und vielleicht auch - Braunschweig bedient sich als kreisfreie Stadt eines größeren Verwaltungs- und Industrieapparates - gar nicht darstellen kann.

Die Wertung des Frühjahrsputzes darf daher nicht von den nackten Zahlen abhängig gemacht werden, sondern muss dem Grunde nach an der Frage ausgerichtet werden, ob die Stadt dieses Werbeinstrument zur „Erziehung“ (besser: „Motivation“) ihrer Einwohner weiterhin nutzen will oder nicht. Die Teilnehmerzahlen selbst werden in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht oder nur unwesentlich steigen. Grund dafür ist, dass folgende zwei Standpunkte stabil und weit verbreitet sind:

- a) „Sauberkeit ist mir relativ gleichgültig. Wozu haben wir denn Straßenreinigungspersonal?“
- b) „Ich bin ein sauberer Mensch und tue schon genug Gutes. Wenn jeder so sauber wäre wie ich, bräuchten wir keinen Frühjahrsputz. Ich hebe doch jetzt nicht noch den Müll der anderen auf!“

Dagegen macht sich die Gruppe derjenigen, die sich „sauber“ verhalten und zusätzlich noch bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, relativ klein aus.

Der Ansatzpunkt ist nun nicht, jeden Einzelnen aus diesen zwei Hauptgruppen sofort zu motivieren (dies muss scheitern, wie jeder Teilnehmer der Gruppe „b“ zugeben wird!), sondern mit der dritten, kleinen engagierten Gruppe so viel Aufhebens um den Stadtputz zu machen, dass es bei anderen den Wunsch erweckt, möglicherweise auch an diesem tollen Ereignis teilzunehmen.

Sofern aber eine Fortführung des Stadtputzes gewünscht ist, können aus der Erfahrung des Organisationsteams folgende Anregungen gegeben werden:

- **Bildung eines kleinen unabhängigen Organisationsteams** (Ehrenamt, Politik, ggf. Geschäftstreibende) mit **Unterstützung durch** die bewährten Kräfte der **Verwaltung**. Einbindung möglichst vieler Gruppen (Pressetermin 2007 mit den „Multiplikatoren“ war ein Ansatz!), welches den Ansatz, den Frühjahrsputz als ein Baustein für eine nachhaltig saubere Stadt Helmstedt unterstützt, schon in diesem Jahr mit einem ersten Vorbereitungstreffen anzugehen.
- Professionelle **großflächige Werbung**, gerne auch mit finanzieller Unterstützung von Privaten (Beispiel der Stadt Braunschweig)
- **Durchgehend positive Begleitung** und Bewertung des Ereignisses durch alle Beteiligten (Rat, Verwaltung, Sponsoren) in öffentlichen Sitzungen oder in ihrer Pressearbeit.
- Einbringung in das Gesamtkonzept „saubere Stadt“

2.

Die o.a. Vorschläge dienen insgesamt der Stärkung eines der Konzeptbausteine zur Erreichung des Ziels "Erhöhung der Sauberkeit der Stadt".

Das Entsorgen von Kleinmengen von Hausmüll, etwa Zigarettenschachteln, Bierdosen oder Schnapsflaschen außerhalb einer dafür zugelassenen Abfallbeseitigungsanlage oder eines Abfallbehältnisses in öffentliche Anlagen auf Straßen, Wegen und Plätzen stellt regelmäßig eine Ordnungswidrigkeit i.S.v. § 61 Abs. 1 2 KrW dar.

Ebenfalls eine Ordnungswidrigkeit ist die Verunreinigung von Gehwegen, Kinderspielplätzen oder öffentlichen Anlagen mit Hundekot.

Die Stadt Helmstedt setzt zur Sauberkeit der Stadt

- eine "Straßenreinigung, die aus wirtschaftlicher und organisatorischer Sicht gut bis teilweise vorbildlich ist" (TÜV NORD Consulting Juni 2003) ein,
- eine flexible Sonderreinigung und "Müllfeuerwehr" gegen wilde Müllablagerungen,
- den Einsatz von 1-€-Jobbern zusätzlich in der Straßenreinigung,
- die Streifen und Straßenbegehung (der Straßenbegeher ist Teil der Doppelstreife) sowie
- ein hinreichendes Angebot an Papier- und Abfallkörben. (Die Sammler für Tüten für Hundekot werden komplettiert.)
- Aktuell dienen die Diskussionen und der Wettbewerb zu Standortgemeinschaften (Wettbewerb "Belebung der Innenstädte) auch dazu, Mitstreiter für ein sauberes Quartier zu gewinnen.

Dieses Konzept soll einerseits einer ständigen Überprüfung standhalten. Andererseits macht auch das TÜV-Gutachten aus dem Jahre 2003 deutlich, dass die Stadt bereits eine Vielzahl

von Maßnahmen ergriffen hat. Eine weitere Erhöhung des Reinigungsaufwandes würde den Bürger stärker finanziell belasten und berührt die Frage der Verhältnismäßigkeit.

Weitergehende Überlegungen zur Nachhaltigkeit eines Stadtputzes berühren auch folgende Rahmenbedingungen:

- a) Rechtliche Schwierigkeiten und Schwierigkeiten der Umsetzung der Stadt als kreisangehörige Stadt; die Verfolgung und Ahndung abfallrechtlicher Verstöße obliegt der Unteren Abfallbehörde. Festgestellte Verstöße könnten allenfalls dem Landkreis angezeigt werden, sofern ein Verursacher überhaupt namentlich ermittelt werden kann.
- b) Die vom Landkreis eingeführte Müllverwiegung ist für einige Zeitgenossen Anlass, Abfälle wild abzukippen.
- c) Der Einsatz von 1-€-Kräften ist an seine Grenzen gestoßen. Teilweise hohe Fehlzeiten und eine Rotation bei den Maßnahmen-Empfängern schmälern Kontinuität.

Neben den Aspekten, die die Stadtreinigung zur Sauberkeit der Stadt beitragen kann, scheinen insbesondere auch die Anlieger und die Passanten aufgerufen, ihren Teil zur Sauberkeit beizutragen. Dieser große Personenkreis ist damit wieder weitestgehend identisch mit dem Adressatenkreis des Stadtputzes in seiner Vorbildfunktion.

Beschlussvorschlag:

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

(Eisermann)